

Tirols Hochplateau geht in Sachen Barrierefreiheit voran

Die Region Seefeld positioniert sich als Vorreiterregion für barrierefreien und inklusiven Tourismus: Sieben rollstuhltaugliche Wanderwege wurden für diese Sommersaison zertifiziert und beschildert. Daneben gibt es eine handbike-taugliche Rollerstrecke sowie zahlreiche öffentliche barrierefreie WCs.



Urlaub bedeutet Freiheit – doch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen werden Treppen, enge Gänge und grober Schotter oft zur unüberwindbaren Barriere. Die Region Seefeld hat sich zu einer Vorreiterregion in Sachen Barrierefreiheit und inklusivem Tourismus entwickelt und beweist, dass Zugänglichkeit allen zugutekommt: Sieben neu zertifizierte, rollstuhltaugliche Wanderwege garantieren auch weniger mobilen Gästen Freiheit und Naturerlebnis. Der Rundweg um den Wildsee ist für jeden machbar – auch mit Elektrozuggerät. Die meisten Radwege sind mit Handbikes bestens zu absolvieren, von

gemütlich an der Leutascher Ache entlang bis hin zu sportlicheren Varianten in die Karwendeltäler und das Gaistal.

Barrierefreie Toiletten als Schlüssel

„Im Dorfzentrum von Seefeld fallen mir eigentlich keine Hindernisse mehr ein“, sagt Rainer Seyrling, der seit einem Motorradunfall 1993 im Rollstuhl sitzt und Seefeld seit über 30 Jahren kennt. Ein großes Plus der Region sind die zahlreichen, öffentlich zugänglichen barrierefreien WCs – eine Entwicklung, die Seyrling besonders am Herzen liegt. „Früher gab es gerade mal eine barrierefreie Toilette im Ort. Und die war nicht breit genug für alle Arten an Rollstühlen“, erinnert sich der Seefelder. Heute gibt es die erste komplett barrierefreie Toilette am Bahnhof und weitere an verschiedenen Enden der Fußgängerzone sowie in vielen Restaurants.

„Mit Krücken oder Stock ist ein Ort schnell barrierefrei, im Rolli sieht es anders aus“, sagt auch Parasportlerin Jasmin Plank, die seit 2016 aufgrund spastischer Lähmungen in ihrer Mobilität eingeschränkt und seit 2018 großteils auf den Rollstuhl angewiesen ist. Auch beim Bummeln durchs Dorf fühlt sich Plank wohl: „Man kann auch sehr gut shoppen“, lacht sie. Die Geschäfte seien gut erreichbar, die Gänge meist breit genug – und wenn es mal enger werde, seien alle sehr hilfsbereit.

Wintersport für alle – ab Winter 2026/27 auch mit barrierefreien Loipen

Auch im Winter zeigt die Region ihre Vielfalt. Die kleine Skischaukel zwischen Birkenlift und Geigenbühel sowie das Skigebiet der Rosshütte sind mit Skibob und Monoski ein Genuss – auf Wunsch gibt es sogar Monoskikurse. Seefelds Wintersportart Nummer eins, das Langlaufen, steht allen offen. Ab Winter 2026/27 bietet Tirols Hochplateau barrierefrei zertifizierte Loipen an – flach, breit und mit zwei parallelen Spuren, sodass die Begleitperson immer in der Nähe ist. Die Nähe zu Schwimmbädern und Saunen ist dabei ein echtes Plus: So lassen sich kalt gewordene Beine nach dem Schlitten-Langlaufen schnell wieder aufwärmen.

Barrierefreiheit als Wertschöpfung für die ganze Region

Besonders wichtig: Die umfassende Barrierefreiheit hilft nicht nur Menschen im Rollstuhl. Auch Eltern mit Kinderwägen, ältere Personen mit Rollator oder temporär Verletzte profitieren davon. „Es ist ein Irrglaube, dass man hier etwas Soziales für eine Minderheit tut“, betont Rainer Seyrling. „Es bringt einer Region definitiv Wertschöpfung, wenn sie uneingeschränkt zugänglich ist und allen offensteht.“

Die Region Seefeld unterstreicht ihr Engagement durch systematische Unterstützung: Ein Leitfaden zur Barrierefreiheit – entwickelt zusammen mit dem ÖZIV (Bundesverband für Menschen mit Behinderungen) und Innsbruck Tourismus – unterstützt die Betriebe.

Weitere Informationen zu den barrierefreien Angeboten der Region finden sich auf www.seefeld.com/de/barrierefreier-urlaub.